

hauptet, daß bei der Vielfältigkeit der Dreifarbenaufnahmen eine spezielle Retusche der einzelnen Teilbilder unbedingt unterbleiben müsse, so muß dieser Ausspruch mit größter Vorsicht aufgenommen werden. Wie solche Bilder ohne gründliche Nachhilfe aussehen, ist jedem Fachmann zur Genüge bekannt.

R. Ruß hat einen längeren Artikel über das Nachschneiden der Autotypien geschrieben, der sehr instruktiv und den Lesern des Buches dringend zu empfehlen ist. Das Verständnis wird durch die begleitenden Textbilder wesentlich erleichtert.

Nunmehr folgen Abhandlungen über den Lichtdruck in den Tropen, den merkantilen Holzschnitt und Papiergestalt und Bedruckbarkeit von Dr. P. Klemm.

Als letzte seien genannt die Spizertypie von Dr. Desregger. Dieses neue Halbtonverfahren für Buchdruck hat in letzter Zeit viel von sich reden gemacht, und es ist gewiß wenn nicht für alle Zwecke, so doch für viele vorkommende Fälle ein ganz vorzügliches Verfahren.

Über die Bedeutung der Uviolampe für die graphischen Künste schreibt Dr. Rübenkamp. Uviol ist zusammengezogen aus ultraviolett. Die Glaswerke Schott und Genossen in Jena bezeichnen damit ein Glas, das für die ultravioletten Lichtstrahlen sehr durchlässig ist. Bringt man in eine aus solchem Glas gefertigte Röhre eine gewisse Menge Quecksilber und schließt sie, nachdem sie luftleer gemacht worden ist, an beiden Seiten, so hat man eine Uviolampe. Durch den elektrischen Strom wird diese Lampe in Tätigkeit gesetzt und erstrahlt in eigenartigem Licht, das große chemische Wirkung auszuüben vermag. Dieses wohlfeile Licht wird in der Reproduktionstechnik noch eine große Rolle spielen, da die Arbeit mit seiner Hilfe wesentlich abgekürzt werden kann.

Als Anhang finden wir eine Chronik denkwürdiger Ereignisse des vergangenen Jahres, dann die neuen Büchererscheinungen und die Patentliste vom 1. Juli 1904 bis 1. Juli 1905. Dreiundzwanzig Kunstbeilagen, ein- und mehrfarbig, zieren das Buch.

Ausstattung und Druck sind gut. Dies und der billige Preis für den stattlichen Band werden viel zur Verbreitung beitragen. Der erste Jahrgang ist ganz vergriffen, von den übrigen sind wohl nur noch wenige Exemplare vorhanden. Harland.

Kleine Mitteilungen.

Photographischer Sachverständigenverein in München. — Der Direktor a. D. der Graphischen Sammlung Dr. Wilhelm Schmidt und der Kunstmaler Theodor Pixis in München wurden auf Ansuchen der Stellen ordentlicher Mitglieder des photographischen Sachverständigenvereins enthoben. Dadurch erledigte sich auch die von Dr. Wilhelm Schmidt belleidete Stelle eines stellvertretenden Vorsitzenden. An ihrer Stelle wurden der Hofphotograph Herr Bernhard Dittmar und der Kunstverleger Herr Hugo Bruckmann in München zu ordentlichen Mitgliedern und der Hofrat Edgar Hanfstängl in München zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins ernannt.

Die durch den Tod des Kunstmalers Herrn Ludwig Hartmann, Professors in München, erledigte Stelle eines stellvertretenden Mitglieds des Vereins wurde dem Direktor der graphischen Sammlung, Herrn Dr. Heinrich Ballmann in München, übertragen. (Allgemeine Btg.)

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 31. Januar 1906.

Der Sekretär legt den eben erschienenen Faszikel VIII des II. Volumens des »Thesaurus linguae latinae«, Leipzig 1905, vor.

Das wirkliche Mitglied Herr Professor von Schroeder überreicht eine Abhandlung, betitelt: »Germanische Elben und Götter

beim Ostenvolke«, und ersucht um die Aufnahme derselben in die Sitzungsberichte. Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Das wirkliche Mitglied Herr Professor Redlich erstattet nachstehenden Bericht über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten an der Herausgabe eines historischen Atlas der österreichischen Alpenländer:

Nach dem Verlust Richters wurde die Kommission durch die Zuwahl der wirklichen Mitglieder von Buschin und von Ottenthal ergänzt und wählte den Berichterstatter zum Obmann. Die Vorarbeiten zur ersten Abteilung des historischen Atlas der Landgerichtskarte waren glücklicherweise noch unter Richter so weit gediehen, daß die wesentlichen Grundsätze der Bearbeitung festgelegt waren und die erste Lieferung des Atlas schon der Vollendung entgegen ging. Für diese erste Lieferung waren bereits fertig die Landgerichtskarte von Salzburg mit den Erläuterungen dazu, bearbeitet von Richter, und die Landgerichtskarte von Oberösterreich samt den Erläuterungen, bearbeitet von Oberlandesgerichtsrat Julius Strnadt. Die Landgerichtskarte von Steiermark, bearbeitet von Archidirektor Mell in Graz und Professor Pirchegger in Pettau, war in bezug auf die kartographische Festlegung im wesentlichen fertig, die Erläuterungen dazu wurden von Professor Pirchegger im Laufe des Jahres 1905 vollendet und werden jetzt in den Druck gehen. Allerdings waren noch von den elf Kartenblättern, die die erste Lieferung bilden werden, die letzten Arbeiten für die Vollendung der Reproduktion im Militär-geographischen Institut zu machen. Die einheitliche Durchführung dieser Arbeiten und der mühsamen Korrekturen übernahm in dankenswerter Weise Archidirektor Mell. Ferner ergab noch eine prinzipielle Schwierigkeit die Frage, ob in diese Landgerichtskarte, die wesentlich die letzte Ausgestaltung der Landgerichte am Ende des achtzehnten und Beginn des neunzehnten Jahrhunderts darstellt, auch die älteren Grafschafts- und Gaugrenzen eingetragen werden sollen, auf die ja teilweise eben die späteren Landgerichtsgrenzen zurückgehen. Gerade die letzten Forschungen und der nach Richters Intentionen unternommene Versuch der Eintragung dieser älteren Grenzen ergaben bedeutende Schwierigkeiten und zeigten, daß die Forschung hier noch nicht als abgeschlossen gelten kann, so daß in einer Konferenz der Atlas-Kommission und der Mitarbeiter am 5. November 1905 einhellig beschlossen wurde, von der Eintragung von Grafschafts- und Gaugrenzen unmittelbar in die Landgerichtskarte abzusehen. Infolgedessen beschleunigte sich der Abschluß der ersten Lieferung. Sie wird voraussichtlich binnen zwei Monaten ausgegeben werden können.

Für die übrigen österreichischen Alpenländer sind die Arbeiten an der Landgerichtskarte im vollen Gange und teilweise schon weit vorgeschritten. Für das Gebiet von Görz hat Archidirektor Mell die Feststellung der Landgerichte schon vollendet, für Kärnten steht die Vollendung der Karte und der Erläuterungen durch Professor Wutte unter Mitwirkung des Landes-Archivars Dr. von Jalsch im Laufe dieses Jahres in Aussicht. Privatdozent Dr. Grund wird ebenfalls noch in diesem Jahre die Karte der drei Viertel ob dem Wiener Wald, ob und unter dem Manhartsberg von Nieder-Österreich vollenden, mit dem Viertel unter dem Wiener Walde ist Archivsekretär Dr. Giannoni beschäftigt. Für Süd-Tirol ist Professor von Voltolini tätig. Für Nord-Tirol hat der verstorbene Professor Josef Egger bedeutend vorgearbeitet; mit Hilfe dieser Materialien wird Dr. Otto Stolz in Innsbruck die Landgerichtskarte und die Erläuterungen vollenden. Die Karte von Vorarlberg hat Professor Bösmair beinahe fertig. Für Krain hat die Vorarbeiten Professor Raspret in Graz übernommen.

Zu jedem Lande begleiten die Karte »Erläuterungen«, die die quellenmäßigen Belege für die Karte und eine knapp gefasste Geschichte der Entwicklung der Landgerichte zu geben haben. Da aber gerade die intensiven Arbeiten für den historischen Atlas ganz neue Fragen anregten und zu eingehenden Untersuchungen über Entstehung und Geschichte der Landgerichte und damit zusammenhängender Dinge führten, konnten derartige größere Vorarbeiten nicht in den »Erläuterungen« Platz finden. Sie werden als »Abhandlungen zum historischen Atlas der österreichischen Alpenländer« im Archiv für österreichische Geschichte erscheinen. Die ersten vier dieser »Abhandlungen« werden als erste Hälfte des 94. Bandes des Archivs demnächst ausgegeben.